Zeitschrift: Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

Band: - (2005)

Artikel: Unterschiedliche Geschwindigkeiten in Chinas (Land-)Wirtschaftsentwicklung 1992-2002

Autor: Löw, Daniel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-966570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterschiedliche Geschwindigkeiten in Chinas (Land-)Wirtschaftsentwicklung 1992-2002

Daniel Löw, Migros Genossenschafts Bund, Zürich

1. Die Landwirtschaft hinkt hinten nach

Zunehmende Liberalisierung der Wirtschaft beschert China seit Mitte der 1980er Jahre ein anhaltend hohes Wirtschaftwachstum. Bei einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 11,9 %[1] verdreifachte (+208 %) sich das chinesische BIP zwischen 1992 und 2002 um 856 Mia US$ auf 1'266 Mia US$.

Während derselben Periode wuchs auch die Landwirtschaft[2] massiv - allerdings vermochte sie ihren Produktionswert bei einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 7,7 % lediglich etwas mehr als zu verdoppeln (+110 %), um 173 Mia auf 331 Mia US$.

Während der gesamten Periode machte das Wachstum der Landwirtschaft lediglich 20 % des Wachstums aus; der Anteil der Landwirtschaft am BIP sank entsprechend von 38,4 % auf 26 %.

Diese unterschiedliche Entwicklung der Wertschöpfung verschiedener Sektoren führte zu einer merkbaren Verschiebung auf dem Arbeitsmarkt: Obwohl die Gesamtzahl der Arbeitkräfte um 76 Mio. oder 11 % stieg, verminderte sich die in der Landwirtschaft Beschäftigen um 23 Mio. (-6,6 %). Damit stieg die Anzahl nicht landwirtschaftlicher Beschäftigter um 99 Mio. Personen, was einer Zunahme um ein Drittel entspricht. Noch immer arbeiteten 1992 44 % der chinesischen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft.

Die chinesischen Bauern vermochten so zwischen 1992 und 2002 ihren Produktionswert zwar mit einer jährlichen Zuwachsrate von 8,4 % mehr

---

[1] Diese Studie arbeitet mit realen Preisen in Yuan Reminbi gerechnet, umgerechnet in US$ zum jeweiligen Wechselkurs von 0.18 Yuan/US$ 1992 und 0.12 Yuan/$ 2002.

[2] Unter landwirtschaftlichem Produktionswert versteht sich der in der Chinesischen Statistik verwendete Begriff "Bruttowert der landwirtschaftlichen Produktion", welcher des Wertes der Produktion aus Ackerbau, Forstwirtschaft, sowie Tier- sowie Fischzucht entspricht.

als zu verdoppeln (+125 %) - hier endet jedoch auch schon die ganze Erfolgsgeschichte: Ausgehend von einem Produktionswert von 453 US$ pro Arbeitskraft im Jahr 1992 stieg er bis 2002 auf durchschnittlich 1019 US$. In der gleichen Zeit vermochten die nicht landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ihre pro Kopf Produktion um ganze 1'460 US$ steigern. Entsprechend sank die Arbeitsproduktivität der chinesischen Bauern von 56 % auf 45 % des Niveaus der übrigen Wirtschaft. Wollte die Landwirtschaft im gleichen Masse ihre Arbeitsproduktivität steigern, so hätte die jährliche Abwanderung aus der Landwirtschaft -2 % betragen müssen - was zwischen 1992 und 2002 einer Abwanderung von zusätzlichen -60 Mio. Arbeitskräften (-17 %) entspricht.

Die Verdreifachung der staatlichen Leistungen zugunsten der Landwirtschaft illustriert die Bemühungen der Regierung das weitere Öffnen dieser Einkommensschere zu verhindern.

Tabelle 1: Wirtschaft und Beschäftigung in China 1992 und 2002: Vergleich Landwirtschaft mit Gesamtwirtschaft

	2002	**1992**	**Δ**	**Δ %/Jhr.**
BIP (Mia. US$)	1'266.6	410.5	855.5	11.9 %
Produktionswert Lw	330.9	157.5	173.4	7.7 %
– Ackerbau	180.4	101.3	79.1	5.9 %
– Forstwirtschaft	12.5	7.7	4.9	5.0 %
– Tierzucht	102.1	44.7	57.5	8.6 %
– Fischerei	35.9	3.9	32.0	24.9 %
Produktionswert nicht Lw	935.1	253.0	682.1	14.0 %
AK Total (Mio.)	737.4	661.5	75.9	1.1 %
Arbeitskräfte Lw	324.9	347.9	-23.1	-0.7 %
Arbeitskräfte n. Lw	412.5	313.6	99.0	2.8 %
BIP / AK (US$/Kopf)	1'717	621	1'096	10.7 %
P'wert Lw/ AK Lw	1'019	453	566	8.4 %
P'wert n. Lw / AK n. Lw	2'267	807	1'460	10.9 %
Subventionen an die Lw	20.2	6.8	13.3	11.4 %

Quelle: China Statistical Yearbook 2003

2. Boomende Tierproduktion

Das Wachstum der Landwirtschaft zeigt ebenfalls starke Unterschiede innerhalb der einzelnen Bereiche: Während der Ackerbau zwischen 1992 und 2002 seinen Produktionswert um knapp 6 % steigern konnte, stieg die Tierzucht um jährlich 8,6 % und die Fischzucht gar um 25 %. D.h. vom aggregierten Wachstum von 173 Mia US$ stammten lediglich 79 Mia. US$ aus dem Ackerbau.

3. Starke Verschiebungen im Ackerbau

Trotz allem ist eine jährliche Steigerung des Produktionswertes im Ackerbau um 5,9 % während 10 Jahren eine stattliche Leistung. Ein Vergleich der Entwicklung von Preisniveau, Anbaufläche und Ertrag pro Kultur gibt interessante Aufschlüsse, woher das Wachstum stammt:[3] Von den 5,9 % Wachstum gehen 2,1 % auf das Konto der Steigerung der durchschnittlichen Verkaufspreise, 2 % wurde mit einer mengenmässige Ertragssteigerung realisiert, 0,6 % kann mit der Ausdehnung der Anbaufläche erklärt werden, und schliesslich sind 2,4 % mit dem Wechsel auf höherwertigere Kulturen erklärbar.

Der Vergleich der wertmässigen Veränderung einzelner Kulturen weist auf einen Strukturwandel: Das Wachstum vieler Kulturen lag unter dem Durchschnitt von +5,9 % pro Jahr. Der Produktionswert von Getreide nahm gar leicht ab. Einzig Hülsenfrüchte, Gemüse und Früchte übertrafen das durchschnittliche Wachstum bei Weitem. Zusammen machten diese Kulturen 88 % der gesamten Wertsteigerung im Ackerbau aus.

[3] Die hier verwendeten Daten stammen von der statistischen Datenbank der FAO. Der Effekt der Preissteigerung rechnet sich aus Mengen 2002 mal Preise 2002. Der Ertragseffekt wurde mit Hilfe der Ertragssteigerung 1992/2002 mal den Preisvektor 1992 hochaggregiert. Der Effekt der aggregierten Anbauflächenausdehnung rechnet sich aus der Anbauflächenausdehnung 1992/2002 in % mal den Produktionswert 1992. Der Effekt der Optimierung des Kulturmixes rechnet sich aus der Differenz zum totalen Wachstum.

Tabelle 2: Ursachen der Steigerung des Produktionswertes im chinesischen Ackerbau 1992-2002

Mia. US$	2002	Δ 1992	Δ %/Jahr	% Δ
Produktionswert Ackerbau	180.4	+79.1	5.9 %	100 %
Nach Ursache				
Preissteigerung		+23.2	2.1 %	35.1 %
Ertragssteigerung		+22.4	2.0 %	34.0 %
Ausdehnung Anbaufläche		+6.1	0.6 %	9.9 %
Optimierung Kulturmix		+27.3	2.4 %	40.6 %
Produktionswert /Kultur				
Getreide	41.9	-2.7	-0.6 %	-3.4 %
Knollenfrüchte	11.7	+2.6	2.6 %	3.3 %
Zucker	2.9	+0.7	2.8 %	0.9 %
Hülsenfrüchte	1.8	+1.3	14.7 %	1.7 %
Nüsse	0.7	+0.3	5.7 %	0.4 %
Ölsaaten	12.1	+4.8	5.2 %	6.1 %
Gemüse und Melonen	77.2	+57.4	14.6 %	72.6 %
Früchte	17.3	+10.8	10.3 %	13.7 %
Fasern	11.1	+3.4	3.7 %	4.3 %
Andere	3.7	+0.4	1.0 %	0.5 %

Quelle: China Statistical Yearbook 2003, FAO Statistik 2004

4. Beachtliche regionale Unterschiede

Chinas wirtschaftliche Entwicklung findet hautsächlich in den küstennahen Provinzen statt. Entsprechend liegen die 8 reichsten Provinzen allesamt in Küstennähe während sich die 8 ärmsten Provinzen im küstenfernen Hinterland befinden. Ein Vergleich der Einkommens- und Landwirtschaftsstruktur der Durchschnitte dieser beiden Provinzgruppen

unterstreicht die Unterschiede: Die Arbeitsproduktivität liegt in den reichen Küstenprovinzen um fast 150 % höher, hier arbeitet bloss ein Drittel statt fast zwei Drittel der Bevölkerung in der Landwirtschaft, die Bedeutung des Ackerbaus in der Landwirtschaft ist kleiner und schliesslich ist der Anbau von ertragreicherem Gemüse bedeutend ausgedehnter als in den ärmeren Provinzen des Hinterlandes.

Tabelle 3: Regionaler Vergleich Wirtschaft und Landwirtschaft 1992

	Küste	**Hinterland**	**Δ %**
Produktion $/ Kopf			
- Landwirtschaft	1'687	682	147 %
- Übrige Wirtschaft	5'104	2'054	148 %
Beschäftigungsanteil Lw	35.2 %	60.8 %	-42 %
Landwirtschaft / BIP	15.2 %	34.0 %	-55 %
Anteil Ackerbau an Lw	48.8 %	58.1 %	-16 %
Anteil Gemüse	29.5 %	18.5 %	59 %

Küste: Shanghai, Tianjin, Beijing, Jiangsu, Guangdong, Liaoning, Zhejiang, Fujian
Hinterland: Sichuan, Shaanxi, Anhui, Guangxi, Yunnan, Gansu, Guizhou

Quelle: China Statistical Yearbook 2003, FAO Statistik 2004

5. Schlussfolgerung

Zwischen 1992 und 2002 konnte die chinesische Landwirtschaft mit dem rasanten Wachstum der übrigen Wirtschaft nicht mithalten. Ihre wirtschaftliche Bedeutung halbierte sich. Trotzdem realisierten die Bauern eine Steigerung der Arbeitsproduktivität, dies allerdings durch eine Abkehr von ihrem traditionellen Kerngeschäft - dem Getreideanbau. Den grössten Teil des Wachstums realisierten sie durch eine Ausdehnung der Tier- und Fischproduktion. Der Ackerbau profitierte neben Ertrags- und Preissteigerungen insbesondere vom Aufbau neuer Märkte für Gemüse und Früchte im In- und Ausland. Ein landesweiter Vergleich zeigt jedoch, dass diese Entwicklung vor allem in den reichen Provinzen entlang der Ostküste stattgefunden hat. Im wirtschaftlich weniger dyna-

mischeren Landesinneren hat die Landwirtschaft eine höhere Bedeutung an der Gesamtwirtschaft behalten. Innerhalb der Landwirtschaft hat die Abwendung vom getreidelastigen Ackerbau noch in geringerem Ausmass stattgefunden.

6. Literatur

Löw Daniel, 2003. Crop Farming in China: Marktes, Institutions and the Use of Pesticides. Diss. ETH, Zürich.

National Bureau of Statistics of China, 2003. China Statistical Yearbook. China Statistics Press, Beijing. http://www.stats.gov.cn

FAO, 2004. Statistical Database. Rome. http://www.fao.org

Anschrift des Verfassers:

Dr. Daniel Löw
Migros-Genossenschafts-Bund
Postfach, 8031 Zürich

daniel@loew.cc

Abschluss der Dissertation: 2003